

Arbeit – Wohnung – Hoffnung

Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Altwarenhandel

Tischlerei

Transporte

Wohnungsräumungen

Übersiedlungen

Verkauf – Flohmarkt

Cafe - Tavern



Verkaufszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 14 – 17 Uhr

EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD Freiland 6

Mobil: 0676/961 95 72 (Siegfried Tischhart)

Tel.: 02762/52095-0

Büro: -21 Fax-Büro: -22

Verkauf: -23 Wohngruppe: -24

Tischlerei: -25 Fax-Tischlerei: -26

mail to: emmaus_lilienfeld@hotmail.com

www.emmaus-lilienfeld.at

Spenden:

Emmausgemeinschaft Lilienfeld

Konto Nr.: 12443

BLZ: 32447 (Raika Lilienfeld)

Der Gebäudeaufbau wurde vom Land NÖ und der Wolfgang Bösch Privatstiftung gefördert.
Danken wollen wir vor allem den vielen privaten Spendern.

EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD



Rundbrief 1
Ostern 2009

Fasten – als Vorbereitung das Leben zu feiern

Fasten: Das ist die Gegen - Erfahrung zum Essen, zum Versorgt sein, zum Feiern. Mangel aushalten, zu wenig zu haben, ist eine Erfahrung die alle unsere Kompagnons in ihrem Leben gemacht haben und zwar unfreiwillig. Warum sollen wir uns also in unserer Gemeinschaft, nachdem wir soviel unternommen haben um diese prägenden Mängel zu beseitigen, mit dem Thema Fasten auseinander setzen?

Als Begleiter, als Verantwortliche, als Leiter, Mitarbeiter und Mitarbeiterin heißt es täglich stark sein für unsere Kompagnons. Entscheidungen zu treffen und Handlungen zu setzen, zu tragen und zu unterstützen - aber, bei aller Stärke wissen wir, auch wir sind und bleiben immer abhängige Geschöpfe. Wir können nur leben, wenn wir immer wieder all das bekommen, was uns leben lässt. Und dabei leben wir vielfach nicht aus



eigener Kraft, sonder wir leben im Empfangen. „Was hast Du, Mensch, was Du nicht empfangen hättest?“.

Das Fasten als Nicht - Haben, das Reduzieren oder Weglassen macht uns dabei unsere eigene Bedürftigkeit wieder bewusst. Wir lernen wieder zu staunen, dass unser Leben trotz dieser Bedürftigkeiten funktioniert. Wir sehen wieder, wie viel wir rundherum empfangen. Wie viel auch die Emmausgemeinschaft immer wieder empfängt, hat die enorme Anteilnahme an unserer Bitte um Unterstützung zum Jahreswechsel gezeigt. In dieser Zeit des nicht versorgt seins, ist uns bewusst geworden, von wie vielen Menschen diese Gemeinschaft getragen wird, von wie vielen Verbündeten wir empfangen haben. Wir wissen, dass mit jeder Gabe sich der Gebende der Gemeinschaft zuwendet, ein Stück Anteil nimmt, sich ein Stückchen dieser Gemeinschaft schenkt.

Das Entbehren macht uns Menschen bewusst zu Empfangenden, vertieft unsere Beziehung zu dem, der sich schenkt in all seinen Gaben. Lebenskunst besteht dann genau darin: Die eigenen Bedürfnisse im Blick zu haben, dabei aber den Anderen nicht aus dem Blick verlieren. In der Gemeinschaft erfahren wir es immer wieder. Fasten steht dabei immer im Dienst des Lebens - wie auch das Feiern.

In der Fastenzeit, soll das persönliche Verzicht, das Fasten, auch und vor allem auch als Vorbereitung stehen, das Leben zu Feiern, denn jedes Leben hat seine schönen Seiten.



Ulla Hahn schreibt dazu:

„Das Leben ist schön.
Das ist ein Satz.
O Mann ganz hoch oben
am Himmel zu lesen.“

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine reiche Fastenzeit, sich persönlich auf Ostern vorzubereiten und dann in Gemeinschaft das Leben zu feiern.

Gerald Danner

Das Jahr 2005 brachte einen großen Umbruch in mein Berufsleben. Nachdem ich 19 Jahre lang als Voith-Maschinenbauer tätig war, verlor ich meinen Arbeitsplatz, als die Fertigung größtenteils in Billiglohnländer ausgelagert wurde und sich die Firma selbst auf die Planung und Konstruktion der Maschinenteile konzentrierte. Diese Veränderung spornte mich an, nochmals die Schulbank zu drücken. Mit Unterstützung der Arbeitsstiftung „Transjob“ absolviere ich die HTL in St. Pölten. Zu dieser Ausbildung gehört nun auch dieses Praktikum bei der Emmausgemeinschaft. Da ich technisch und handwerklich begabt bin arbeite ich vor allem an haustechnischen Projekten gemeinsam mit den Kompagnons Patrick, Hubert und Florian. Bisher konnten wir die Heizungsinstallation im Saal abschließen, die gar nicht so wenig Arbeit war. Auch für ausreichendes Licht im Arbeitsbereich musste gesorgt werden und nach den neuen Sicherheitsbestimmungen ist in der Tischlerei im Bereich



**DER MENSCH HAT DREIERLEI WEGE
KLUG ZU HANDELN:
ERSTENS DURCH NACHDENKEN,
DASS IST DER EDELSTE,
ZWEITENS DURCH NACHAHMEN,
DASS IST DER LEICHTESTE,
UND DRITTENS DURCH ERFAHRUNG,
DASS IST DER BITTERSTE**

der Lüftung eine Explosionsklappe erforderlich. Diese Arbeiten machen Spaß und sind für mich ein guter Ausgleich zum Schulalltag.

Zum Abschluss noch ein persönlicher Gedanke: Das Leben ist für mich vergleichbar wie mit einer Segelschiffahrt. Manchmal fährt man mit vollen Segeln, dann wiederum hat man mit Windstille zu kämpfen oder erleidet gar Schiffbruch und strandet. Es tut gut, Menschen zu sehen, die mit Hilfe der Emmausgemeinschaft wieder eine „Handbreit Wasser unterm Kiel“ bekommen und wieder Fahrt aufnehmen.

Roland Mandl





möchte ich ein bisschen Geld angespart haben und dann in der Nähe der Wohnung eine Arbeit finden um dann mit ihr zusammen zu ziehen.

Was hast du von Christkind bekommen?

Ich habe Geld, eine Film-DVD, eine Jacke, und Haargel bekommen. Ich

weiß aber nicht wofür ich Haargel brauche.

Hier wieder ein paar Fragen bei denen du ohne viel Nachzudenken eine der beiden Antworten wählen sollst?

Jamie Oliver oder Silent Cooking

keines

Krankenstand oder Arbeit

Arbeit

Winter oder Sommer

Sommer

AC – DC oder Pink Floyd

AC – DC

Tischlerei oder Altwarenhandel

beides

Danke, hat Spaß gemacht mit dir zu Reden.

Simon Tischhart

Ein Praktikant bei Emmaus stellt sich vor

Simon, einer der Redakteure des Rundbriefes, bat mich ein paar Zeilen zu schreiben um mich vorzustellen.

Mein Name ist Roland Mandl und ich wohne in Rabenstein an der Pielach. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter die Leonie heißt. Seit September 2008 absolviere ich ein Praktikum bei der Emmausgemeinschaft Lilienfeld. Im letzten Jahr meiner Ausbildung wollte ich mich sozial engagieren und vor allem das gemeinschaftliche Arbeiten im Team stärken. Aber nun zu meiner Geschichte.



Emmaus Ball 2009

Am 2. Mai diesen Jahres lädt die Emmausgemeinschaft Lilienfeld zum Emmaus - Hausball ein. Vor Jahren schon gab es ein solches Event, das wegen der Baustellen noch in der Wohngruppe und der Tischlerei der Taverne stattfand. Doch dieses Jahr wird es anders. Der Saal ist schon fast fertiggestellt, das Cafe schon längst in Betrieb und das Dachgeschoss im Hauptgebäude benutzbar. Einzig und allein die Frage der Toiletten muss noch geklärt werden.

Musikalische Highlights



Im „**Mainfloor**“ wird **Roland Lensch** mit seiner Jazz Band Musik zum tanzen, chillen und swingen darbieten.

Im „**Gender Aging-floor**“ werden die Götter des Rocks, „**Republic of**

Adam“ jugendfreie christliche Musik anbieten. www.myspace.com/republicofadam

Dshimmy Nalu, ein Trauriger, mittezwanziger und nicht Erziehungsbe-



Dshimmy Nalu

rechtiger Musiker wird ihnen zeigen dass Sie doch besser im Saal bei Roland Lensch und Band hätten bleiben sollen.

www.myspace.com/dshimmynalu

„Ich beweg mich gern“ Ist der Leitspruch der **Skeletones** aus Wien.



Die Propheten des Discorocks werden mit ihrem Tanzroboter „Hard-bounce“ und einer mächtigen Portion Liebe ihnen einen unvergesslichen Abend bereiten.

www.myspace.com/skeletones

Für Speis und Trank wird gesorgt und der Eintritt wird sich auf den Betrag einer freiwilligen Spende belaufen.

Dieser Ball bietet mehr Platz als der letzte. Deshalb haben Sie die Möglichkeit auch Freunde und Verwandte mitzunehmen. Somit kann sich das Emmaus Netzwerk durch ein solches Fest erweitern und erneuern.

Wichtig: Die Emmausgemeinschaft Lilienfeld ist eine Alkohol und Drogenfreier Ort. Wir möchten Sie bitten dies auch einzuhalten.

Gemeinschaft voller Leben

Vielen herzlichen Dank

Einen Rundbrief haben wir durch unsere Bitt- und Dankbriefe ersetzt. Wir waren in großer Not und haben eine überwältigende Welle des getragenen Seins erfahren. Manchmal glaubt man alleine mit den Problemen zu sein. Es ist nicht so. Vielen vielen herzlichen Dank.

Was war danach?

Michael hat als Kompagnon begonnen, er wird sich selber vorstellen. Die Tischlerei wurde mit Karl Josef Karner verstärkt. Er wird in einem nächsten Rundbrief über sich schreiben.

Wohin geht es?

Die Pionier- und Gründerphase geht dem Ende zu. Jetzt geht es darum die Aufgaben zu verteilen. Die einzelnen Abteilungen (Zellen) auf ihre Gesundheit zu

überprüfen, Verantwortung einzufordern und wenn nötig nachjustieren. Eine neue Abteilung/Zelle einzufügen. Sich auf neue Mitarbeiter und Kompagnons einzulassen und sie in das Boot der Emmausgemeinschaft hereinzuholen, zu begeistern und die nötigen Informationen zu vermitteln.

Im März wird ein Maurer, Herr Karl Vogl bei uns beginnen. Seine Aufgabe wird die Fassade der Taverne und der Aufbau eines kleinen Sanier – Betriebes sein, der sich durch seine Arbeit selbst erhalten muss. Wir kämpfen immer wieder mit zu wenigen Aufträgen. Wir wissen, dass wir aber kleine verantwortliche Bereiche zum Überleben und zur Beschäftigung der Kompagnons brauchen.

Was haben wir gelernt?

Im September wird es die Emmausgemeinschaft Lilienfeld neun Jahre lang geben. Was haben wir aus dieser Zeit gelernt?

Der machbare Mensch, der Mensch der in ein Schema passt, der nach einer



Das aktuelle Rezept

Fastenschnitzel

- 1kg Erdäpfel(mehlig kochend)
- 1 Karotte
- 1 Ei
- 1 Bund Petersilie fein gehackt
- 10 dag Geselchtes
- 15 dag griffiges Mehl
- Öl zum Braten

Erdäpfel kochen, schälen und passieren. Dann mit geriebener Karotte, dem Ei, Petersilie, Mehl und dem kleinwürfelig geschnittenen Geselchten vermengen. Aus der Masse eine Rolle formen, diese in Scheibchen schneiden und daraus Laibchen formen. Die Laibchen in heißem Öl beidseitig goldbraun braten, abtropfen und genießen. *Monika Gererstorfer*

Eine Lehre abgebrochen ...

Michael kam Ende letzten Jahres als Kompagnon zu uns. Er ist Musiker, kann gut kochen und spielt gerne ein Strategiebrettspiel bei dem Kreativität gefragt ist („Warhammer“). Mit seinen 22 Jahren ist er der zurzeit jüngste Kompagnon. Zur Freude von Patrick, der wie Sie schon im Interview vom Rundbrief März 2008 zu lesen bekommen haben, gesagt hat: „Alle Kollegen sind um einiges älter als ich. Deshalb vermisse ich mehr Junge die mich besser verstehen.“

Viel mehr weiß ich nicht von meinen Gegenüber, deshalb gleich zum Interview.

Hallo Michi. Wieso bist du bei Emmaus, wie war dein Weg dorthin?

Angefangen hat alles als ich 2001 eine Lehre als Koch abgebrochen habe. Es war nie so, dass ich keine Arbeit in Aussicht hatte. Ganz im Gegenteil, ich finde es schlecht wenn man



absichtlich auf Kosten des Staates lebt. Nach meiner Lehre hatte ich Arbeit als Saisonarbeiter in Deutschland und Tirol. Nach diesen Jobs lebte ich in St. Pölten in einer Absteige und fand Beschäftigung im „Work out“ einem Jugendprojekt das ich aufgrund einer Befristung nach einem halben Jahr verlassen musste. Danach zog ich mit einem Freund nach Wien um dort Arbeit zu suchen.

Was sagst du zur Arbeit die wir dir hier anbieten können?

Abwechslungsreich. Was man hier lernt kann man überall brauchen. Das Arbeitsklima ist um einiges besser als z. B. in einer Großküche wo alles nur auf Druck aufgebaut ist.

Kommst du mit den anderen zu-recht?

Also die Zusammenarbeit mit den Anderen ist super und wie ich finde sehr kollegial. Franky ist ein bisschen frech und Hans oft mürrisch, aber ich mag beide sehr und wären sie nicht so, dann wären sie nicht so wie sie sind.

Hast du Pläne oder Ziele für die nächste Zeit?

Meine Freundin wird sich in 1,5 Jahren eine Wohnung mieten. Bis dahin

bleiben, dass die Spenden für die Wohnraum- und Arbeitsplatzschaffung oder Nöte der Kompagnons verwendet werden. Sie dürfen nicht für den laufenden Betrieb oder die Gehälter der MitarbeiterInnen herangezogen werden. Das bedeutet für uns, wenn wir wirklich für den Menschen eintreten wollen, müssen wir bescheiden bleiben, müssen wir bereit sein zum Rechnen, ansonsten verpulvern wir das Geld und geben nur Almosen.

Herzlichen Dank für all das was wir empfangen durften. Wir wünschen ihnen eine gute Fastenzeit und ein segensreiches Osterfest.

Siegfried Tischhart



Norm funktioniert, den gibt es bei unseren Kompagnons nicht. Ich versuche zu lernen, neue Zugänge zu finden. Zu begreifen, dass was Jesus uns gelehrt hat doch immer wieder zutrifft. Er hat von der Liebe zu Gott und zu den Menschen gesprochen. Er hat sich nach meinem Verständnis nicht um Veränderung der Armen im Sinne, Anpassung an die Gesellschaft ausgesprochen, sondern in Richtung Liebe zu den Menschen. Er hat die Menschen nicht verurteilt, nein vielmehr um Verständnis geworben und die Liebe vom Vater weitergegeben. Das bedeutet für mich, die Würde in jedem einzelnen Menschen zu entdecken und immer wieder versuchen, in Liebe miteinander umzugehen. Wenn Unrecht und Unverständliches passiert, so hat es meistens Hintergründe, welche es zu ergründen gilt. Was niemals passieren darf, ist das Nein zum Menschen in Not.

Was trägt uns?

Bei unserer Klausur im Lilienhof in Stattersdorf habe ich zur Erinnerung den Bibelvers, welcher der Gründung von Emmaus Lilienfeld zugrunde liegt, zur Erinnerung, vorgelesen:

Mt 11,28-30

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt.

Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernet von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Dieses Joch das nicht drückt, ist für mich der klare Weg Richtung Gott, Richtung Mensch, Richtung Leben. Immer öfter das „Aber“ wegzulassen. Es ist nicht unsere Aufgabe Leben zu behin-

dern oder zu verhindern, vielmehr erlebe ich diesen Vers als Ermutigung zur Förderung allen Lebens. Sich auf das Gegenüber einzulassen und wenn es

ausschaut, dass es nicht weitergeht oder Schwierigkeiten auf uns zukommen, trotzdem ja zum Menschen in schwieriger Situation sagen. Die Klarheit



ist die Ruhe und das sanfte Joch. Das Wissen, dass es nicht auf uns alleine, aber doch auf unser Einlassen ankommt, bedeutet für mich eine Möglichkeit des Wachsens. Die Frohe Botschaft ist für mich nicht begrenzt. Sie ist für mich Aufforderung zum Weitergehen. Konkret bedeutet das für mich, den Samen zu gießen zu pflegen, schauen was der/die Anderen brauchen, zu fördern und kultivieren, aufhören bei den Halmen zu ziehen. Sensible Pflanzen brauchen im Winter einen frostsicheren Platz und etwas Feuchtigkeit. Unsere Kompagnons sind uns sehr viel Wert, wir haben nicht viele. Deshalb müssen (dürfen) wir ganz besonders sorgsam mit ihnen umgehen. Jeder Mensch ist Gottes Geschöpf, egal von wo er, sie her



kommt, welcher Gruppe er, sie angehört.

Worauf müssen wir aufpassen?

Wir müssen aufpassen, dass die Abteilungen/Zellen wirtschaftlich gesund